

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Die ehemalige österreichisch-ungarische Armee ist nicht mehr. Nach jahrhundertelangem Bestande hat sie im vierjährigen Ringen der Völker ihren letzten Kampf durchgekämpft und schließlich trotz katastrophalem Mangel an Kriegsmaterial, bei gänzlich ungenügender Ernährung, armerlicher Ausrüstung und Bekleidung auch dann noch ihre Pflicht erfüllt, als das Vaterland, für das sie kämpfte, nicht mehr bestand.

Tapferkeit, Opfermut, Disziplin und der von Generation zu Generation übernommene gute Geist waren die Träger der gigantischen Leistungen, deren Würdigung einer späteren, unbeeinflussten Geschichtsschreibung vorbehalten bleibt.

Die Kerntruppen der alten Armee bildeten die deutschösterreichischen Formationen, von denen die meisten eine glänzende Vergangenheit aufwiesen und die auch im Weltkriege getreu ihrer Überlieferung sich hervorragend schlugen.

Ihre Leistungen, die schließlich die Summe der Heldentaten der gefallenen und überlebenden Vaterlandsverteidiger darstellen, der Nachwelt zu überliefern, ist die hehrste Pflicht des österreichischen Volkes. Pflicht deshalb, weil es dadurch seine toten Helden söhne, die ihr Alles für das Vaterland hingaben, gebührend ehrt und weil die Überlieferung für die lebende und nachwachsende junge Generation eine Quelle ist, aus der sie jene Mannestugenden schöpfen soll, die ein Volk wehrhaft machen und die zur Verteidigung seines Bodens und seines Bestandes überhaupt notwendig sind.

Diese Erkenntnis muß sich auch im deutschösterreichischen Volke durchringen, wenn es sich nicht selbst aufgeben will.

Was eiserne Pflichterfüllung und Heldengröße heißt, haben seine Söhne im Weltkriege im weitgehendsten Maße gezeigt.

Zu den besten deutschösterreichischen Truppen zählen die Kaiserjägerregimenter, von deren Heimatliebe und Tapferkeit eine über hundertjährige Überlieferung Kunde gibt. Ihr Anteil aber an dem letzten großen Völkerringen verdient ob der Hartnäckigkeit des Kampfes, der restlosen Aufopferung und der schier übermenschlichen Leiden besonders vermerkt zu werden, zumal auch mit dem Zusammenbruche des alten Reiches die alte Armee und mit ihr die Kaiserjägerregimenter ein tragisches Ende fanden.

Es sei daher dieses Buch ein Beitrag zur Vervollständigung der großen allgemeinen Geschichte der Kaiserjäger, der heimatlichen Truppe Tirols und Vorarlbergs.

Als ich mich der Verfassung der Geschichte des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger unterzog, war ich mir der Unmöglichkeit, sie erschöpfend zu behandeln, voll bewußt. Sie mußte unvollständig werden, weil einerseits das lückenhafte Quellenmaterial eine umfassende Schilderung der Kampfphasen nicht zuließ und weil andererseits die verdiente Hervorhebung der Heldentaten der einzelnen Regimentsangehörigen nicht durchführbar war.

War doch die Zahl der heldenhaften Taten an heißen, blutigen Kampftagen so groß, daß die Leistungen Einzelner nicht zur Geltung kamen. Eine Anzahl von Kameraden liegt auch auf der Walstatt, ihr Mund ist für immer stumm, der Zeuge ihres stillen Heldentums ist der Tod.

Bei der Verfassung des Buches standen mir die Tagebücher des Regimentskommandos, der Bataillone und der Kompagnien, ferners die Gefechtsberichte und Aufzeichnungen von Offizieren zur Verfügung.